



Em 432

Den bey einem seeligen Ende aufgehenden  
Stern Jacobs,

<sup>Wollte</sup>  
Bey dem den 6. Jan. 1733. erfolgten Schmerzens-vollen Ableben

Ihrer Hochgeehrtesten Frau Mutter,  
Der Hoch-Edelgebohrnen, auch Hoch-Ehr und  
Zugendbelobten Frauen.

S R A S S

Annem Marien Zinckin,  
gebohrner Sartin,

Des wehland

Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrenen und  
Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Georg Christoph Zinckens /

Medicinæ Doctoris, Hoch-Fürstl. Sachß. Coburg-Mei-  
ningischen gewesenen Raths und Leib-Medici, wie auch Stadt- und  
Land-Physici und Ober-Bürgermeisters

Hinterlassenen Wittib /

Wehmüthigst erwegen, und am Tage Ihrer den II. ejusd. drauff

Ben Volkreicher Versammlung

Befehlhenen Beerdiung ihre vor dieselbige getragene

Kindliche Hochachtung

Durch nachfolgende Zeilen unter Verzeßung vieler Thränen ausdrücken,

Derselben gehorsamste Tochter

Susanna Maria Kadefeldin, gebohrne Zinckin.

Meiningen / druckt Jonas Christoph Hassert, Fürstl. Sächß. Hof- Buchdrucker.

Ah



† † †



Im Frauen-Zimmer wird man wenige zwar finden,  
Die in der Stern-Kunst sind den Männern gleich  
geübt;

Doch aber können sie dabon so viel ergründen,  
Daß sich durch einen Stern uns **Jesus**  
kenntbahr giebt;

Dieweil ein jeder Christ muß nach dem Glauben wissen,  
Daß ein dergleichen Stern des Höchsten Herold sey;  
In Morgenland kommt man aus dessen Stellung schließen,  
Der Juden-König tret der Menschen Anzahl bey.

Wie brünstig kommet es denselben anzuberben?

Wie emüß suchet es ihn in Jerusalem?

Die Weisen konnten da die Reiß vergnügt antreten,  
Durch solchen Wunder-Stern zum frohen Verbleben.

Hier spaheten sie nun nichts; Sie legten ihre Schätze,  
Gold, Weyranch, bitter Myrrhn dem treuen **Jesus** dar,

Sie thaten freudig das, was schon in dem Gesetze  
So viele hundert Jahr vorher verkündigt war.

Und so viel darff auch ich von der Stern-Kunst verstehen;

So viel eröffnet mir die Schrift bey dieser Zeit;

Und biß so weit kan ich in der Betrachtung gehen,

Da wertheste Mama, Sie mit dem Tode streit.

Raum hatte Sie das Licht in dieser Welt erl. det;  
So sahe Sie den Stern im Bad der Reinigung/  
Es hat im Leben Ihr vor andern auch geglückt,  
Durch stetig Forschen stieg Ihr Trost der Heiligung.  
Ihr reines Glaubens Gold, Ihr engeres beten,  
Der stete Busses Kampf, in dem Sie täglich lag,  
Kommt Wehrauch, Myrrhen, Gold, mit größtem Recht  
vertreten,

Sie folgte in dem Kreuz selbst ihrem Jesu nach.  
Allein, was war es doch? ein unvollkommenes Schauen,  
Ein Schwachheitsvolles Bild, ein Nebel gleicher  
Stand;

Jetzt aber darfst Ihr vor keinen Flecken grauen;  
Durch ihren Tod wird Ihr der Stern erst recht be-  
kannt.

Nun ruffet Sie verklärt: Ich hab den Stern gesehen,  
Der in der Zeitlichkeit beständig vor mir gieng,  
Nach überstandnem Streit kan Ich dahin eingehen,  
Wo ich nebst dem Gebet stets Halleluja sing.  
Mein Jesus, Jacobs Stern, ist vor mir hergegangen,  
Und hat mich in den Saal zu Salem eingeführt,  
Jetzt bin Ich hoch erfreut! denn Ich hab den empfangen,  
In dessen Gegenwart mein Herz ein Tauchzen spührt.  
In Kedar's Hütten sah Ich den Stern nur im Glauben,  
Jetzt aber seh Ich ihn in höchst vollkommenen Licht;  
Dort bath Ich, daß der Feind mir ihn nicht mögte rau-  
ben;

Hier bin Ich unbesorgt auf seinen Glanz gericht:  
Dort schenkte Ich ihm Gold, Wehrauch und Kreuzes-  
Myrrhen,

Hier aber schenkt er mir die Seeligkeit davor.  
Drum will ich mich nicht mehr mit jener Welt ver-  
wirren,

Ihr Hinterbliebene hebt auch das Haupt empor.

Was soll ich also Ihr, Mama, ihr Heyl mißgönnen/  
 Da jesu Jesu Brust derselben Seele tränckt;  
 Uns alle mus man erst so dann beglückt nennen,  
 Wenn man uns in die Grufft zu unsern Vätern senckt.  
 Sie ist ja nun vergnügt auch in ihr Land gezogen,  
 Durch einen andern Weg, als es Herodes denckt;  
 Drum ist ihr Jacobs Stern von Herzens Grund gewogen,  
 Ob uns gleich deren Tod in tieffe Trauer senckt.  
 Betrübte! Gönnt mit mir / Ihr nunmehr Ihre Sonne,  
 Und denckt, daß, da uns Gott nun auch die Mutter nimmt,  
 Er uns Verwayfeten doch bleiben wird die Sonne,  
 Die uns in allem Kreuz zu süßen Frost bestimmt.  
 Und wo ich noch zuletzt uns etwas wünschen solle:  
 So wünsch ich, daß Gott uns den Stern der Gnade,  
 zeig,  
 Und uns vor weitem Send forthin behüten wolle,  
 Uns aber mach' anbey an Seelen-Gütern reich.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3







Den bey einem seligen Ende aufgehenden  
Stern Jacobs,

Wollte

Bey dem den 6. Jan. 1733. erfolgten Schmerzens-vollen Ableben

Ihrer Hochgeehrtesten Frau Mutter,

Der Hoch-Edelgebohrnen, auch Hoch-Ehr und  
Tugendbelobten Frauen,

M A S S

Marien Zinckin,  
r Gartin,

Des weyland

bohrnen, Hoherfahrnen und  
Hgelahrten Herrn,

G R R S

Christoph Zinckens /

Hoch-Fürstl. Sächß. Coburg-Mei-  
ß und Leib-Medici, wie auch Stadt- und  
ci und Ober-Bürgermeisters

erlassenen Wittib /

und am Tage Ihrer den II. ejusd. drauff

freicher Versammlung

rdigung ihre vor dieselbige getragene

idliche Hochachtung

unter Verzeßung vieler Thränen ausdrücken,

en gehorsamste Tochter

Madefeldin, gebohrne Zinckin.

Christoph Hassert, Fürstl. Sächß. Hof- Buchdrucker.

